



# Süßes oder Saures?

Obstanbau in Sachsen

STAATSMINISTERIUM  
FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ,  
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT



Freistaat  
**SACHSEN**



Obst gehört zweifelsfrei zu den beliebtesten Lebensmitteln. Die Ursprünge des Obstanbaus in Sachsen reichen bis ins Mittelalter zurück.

Heute wird im Freistaat Sachsen auf etwa 4.000 Hektar Fläche Obst erwerbsmäßig angebaut. Günstige klimatische Bedingungen und Bodenverhältnisse ließen große Obstanbaugebiete im Elbtal, im sächsischen Hügelland und im Leipziger Raum entstehen.

Auch wenn es heute möglich ist, das ganze Jahr über frisches Obst aus der ganzen Welt zu kaufen, geht der Trend inzwischen wieder zu regionalen Lebensmitteln. Schließlich müssen sie keine langen Transportwege zurücklegen und gelten als klimafreundlich. So rückt auch das heimische Obst wieder mehr in den Blickpunkt.

Aus der „Zeitschrift für Obst- und Gartenbau in Sachsen“ 1883

In einem großen Teile unseres deutschen Vaterlandes befindet sich die Obstkultur noch in einem traurigen Zustande, und wenn auch speziell im Königreich Sachsen in den letzten Jahren Fortschritte gemacht worden sind, so wird doch unbestritten bleiben müssen, daß noch viel geschehen muß, wenn der Obstbau einen regelmäßig wiederkehrenden Nutzen bringen soll. Bis vor kurzer Zeit hat man meist die Obstbäume ohne die geziemende Sorgfalt angepflanzt und dann ihrem Schicksal überlassen; man hat angenommen, der Baum, wenn er recht angewachsen sei, müsse für sich selbst sorgen und jedes Jahr reiche Ernte bringen. Blicben letztere aus, war man ungehalten und bedachte nicht, daß man ohne Arbeit nichts verlangen könne, daß man pflanzen und pflegen müsse, um ernten zu können.

## Ein paar Highlights der Sächsischen Obstanbaugeschichte

Kenntnisse zum traditionellen Streuobstbau stammen bereits von den Römern, so das Wissen um die sortenechte Vermehrung und die Anlage von Gärten zum Anbau größerer Mengen Obst.

Die Klöster des Mittelalters kultivieren Obst und sorgen für eine Verbreitung von Wissen und Sorten.

800 n. Chr.

Kurfürst August von Sachsen erlässt das „Ehestands-Baumgesetz“ zur Beförderung des Obstbaus im Kurfürstentum Sachsen. Alle Ehepaare werden verpflichtet, vor der Hochzeit zwei gepfropfte Bäume auf den Flächen der Gemeinde zu pflanzen.

1571 1577

um 1650

Kurfürst August von Sachsen gibt die Schrift „Künstlich-Obst-Garten-Büchlein“ heraus, in welcher er die wichtigsten Obstarten, die Obstbaumzucht und das Veredeln beschreibt.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg fördern die Landesfürsten den Obstbau und erschließen für die Grundversorgung der Bevölkerung neue Anbaubereiche.

Amtshauptmann von Carlowitz und Geheimrat von Flotow, die von dem damals bedeutendsten deutschen Pomologen, Geheimrat Diel, beraten werden, gründen die Landesbaumschule in Dresden.

1816 1883

Der Landes-Obstbauverein veröffentlicht eine „Liste über das Normal-Obstsoriment für das Königreich Sachsen.“ Der 1874 gegründete Verein besteht aus 30 Bezirksvereinen mit über 2.700 Mitgliedern.



Die Niederstammkultur setzt sich langsam im Erwerbsobstbau durch. Als Wegbereiter gelten u.a. Gartenbaubetriebe um Dresden.

Die Staatslehranstalt für Gartenbau in Dresden-Pillnitz wird gegründet.

Da die Versorgung mit Obst aus den Produktionsanlagen für die Bevölkerung nicht reicht, wird der Bedarf über den Verkauf aus privaten Gärten und von Straßenobstbäumen durch das Volkseigene Gut (VEG) Straßenobst gesichert.

um 1900

Anfang 20. Jhd.

1922

1950/60

bis 1990

1996

Für die wachsende Bevölkerung werden Obstbauflächen erweitert und Straßenränder systematisch mit Obstbäumen bepflanzt, besonders in der Oberlausitz. Im Dresdner Raum werden großflächig Obstanlagen auf ehemaligen Weinhängen angelegt.

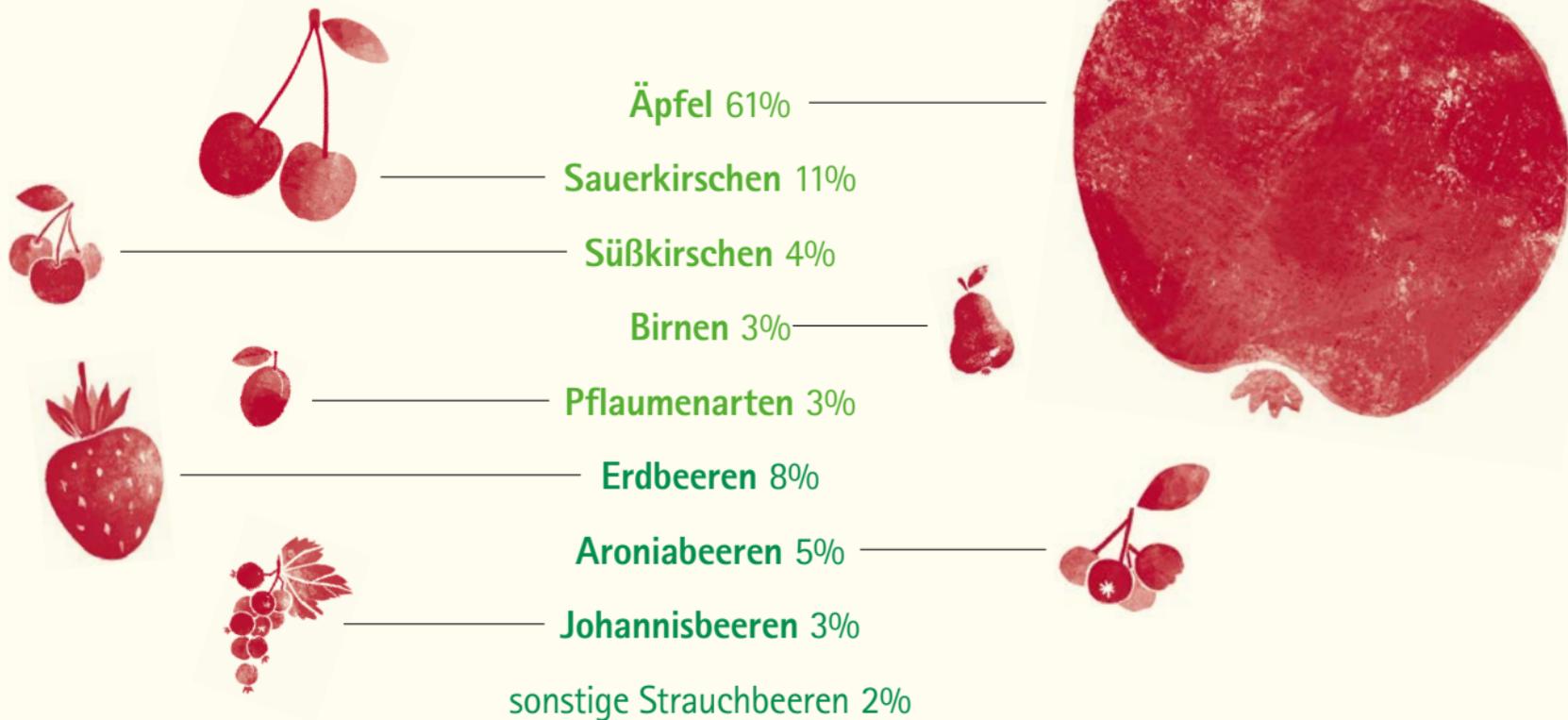
Die Empfehlung weniger Standardsorten sowie staatliche Abholzungsprämien für Obstbäume führen zu einem Rückgang der Sortenvielfalt.

Die Europäischen Union gibt mit den EU-Qualitätsnormen die Qualitäts- und Umweltstandards für die Vermarktung von Obst und Gemüse vor.

## Flächenanteile der Obstarten in Sachsen

BAUMOBST

BEERENOBST



# Baumobst

Etwa **6,5 Millionen** Obstbäume gibt es in Sachsen.

---

Je nach Witterung werden jährlich zwischen **75.000** und **100.000 Tonnen** Baumobst geerntet.

---

Etwa **60 Betriebe** bewirtschaften auf ungefähr **3.400 Hektar** Baumobst.

---

Auf **ca. 500 Hektar** wird von **18 Obstbau-betrieben** Baumobst ökologisch erzeugt.

# Äpfel



Golden  
Delicious



Jonagold



Anfang  
der 1990er Jahre  
dominierten noch die Sorten  
Golden Delicious, Idared  
und Gloster.

4 von 5 sächsischen  
Obstbäumen sind  
Apfelbäume

Der Apfel ist die  
Hauptfrucht der  
Obsterzeugung in  
Sachsen

Heute sind Jonagold,  
Elstar und Gala die  
beliebtesten Sorten.





**Wussten Sie...?** ... dass jede(r) Deutsche etwa 165 Äpfel im Jahr isst?

## Die in Sachsen am häufigsten angebauten Apfelsorten

SORTE	ANBAU IN %
Jonagold-Gruppe	18
Gala	17
Elstar	11
Pinova	9
Idared	6
Golden Delicious	6
Shampion	3
sonstige Tafeläpfel	30

## Kennen Sie die Pi-Sorten?

Das Pi steht für „Pillnitzer Züchtung“. Dazu zählen Apfelsorten wie Piros, Pikant, Pimona, Pinova, Pilot, Pirol, Pingo, Pia, Piflora und Pikkolo. Diese Sorten haben keine Resistenzgene, bei der Züchtung wurde aber auf Unempfindlichkeit gegenüber Krankheiten und Robustheit der Sorte für den Erwerbsobstbau Wert gelegt.



Pinova

## Ein Arbeitsjahr im Apfelanbau

Beginn der Kontrollsaison auf  
Krankheiten und Schaderreger; ggf.  
Maßnahmen, Bodenuntersuchungen

Pflege- und Reparaturarbeiten

Blütezeit – Aus-  
dünnung der Blüten  
für große Früchte  
und regelmäßigen  
Ertrag

Winterschnitt an frostfreien Tagen

Dezember

Januar

Februar

März

April

Winter

Früh

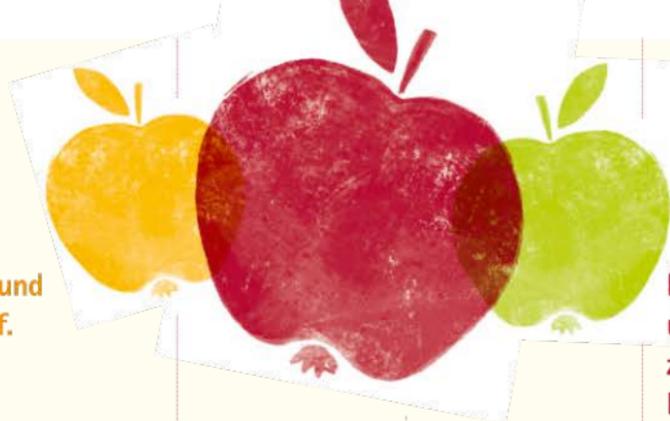


Blattuntersuchungen,  
Anbringen von  
Weißtafeln und Fallen  
für Schädlinge

Beobachtung der  
Frostmeldungen, ggf.  
Maßnahmen

Regelmäßiges  
Mulchen

Kontrollsaison  
auf Krankheiten und  
Schaderreger, ggf.  
Maßnahmen



Rodung  
und Pflanzung  
neuer  
Bäume

Pflege- und  
Reparaturarbeiten

Ausdünnung der Früchte

ERNTE UND EINLAGERUNG IM OBSTLAGER

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

ling

Sommer

Herbst

Winter



## Transport und Lagerung der Äpfel



Frisch vom Baum kommen die Äpfel in große Kisten und bis zur Auslieferung ins Kühllager.



In riesigen Kühlschränken werden die Apfelkisten bis unter die Decke gestapelt und bei zwei Grad Celsius und einem Prozent Sauerstoffgehalt gelagert.

Die Äpfel selbst bleiben unbehandelt, allein durch die besondere Lagerung bleiben sie bis ins nächste Jahr knackig und frisch. Lediglich im Ökoanbau gibt es ein Verfahren: die Heißwasserbehandlung. Der Apfel wird für zwei bis drei Minuten in über 50 Grad warmes Wasser getaucht. Das bewirkt, dass die Äpfel nicht so schnell faulen.



Nun „schlafen“ die Äpfel...

„Schlafen“ bedeutet in dem Fall, dass die Äpfel eine stark reduzierte Atmung haben. Die biologischen Prozesse laufen sehr, sehr langsam ab. Deshalb ist eine Lagerung bis zum nächsten Sommer und ein Verkauf von Äpfeln in guter Qualität möglich.



Vor der Auslieferung werden sie schonend sortiert. Dafür durchlaufen die Äpfel ein Wasserbad.

Das klappt nur, weil die Äpfel leichter sind als Wasser und schwimmen.



Dann kommen die Äpfel wieder in Kisten und werden alsbald abgepackt und ausgeliefert.



## Mein Lieblings-Äpfelkuchen-Rezept

FRANZISKA AUS DRESDEN

4 Äpfel, 1 Esslöffel Zitrone  
150g Butter oder Margarine  
150g Zucker  
1 Prise Salz  
2 Eier  
250g Mehl  
1 Päck. Puddingpulver „Vanille“  
3 TL gestr. Backpulver  
5 EL Milch  
evtl. etwas Puderzucker

„Geht leicht, gelingt immer.“



Zimmerwarme Butter mit Zucker und Ei in einer Schüssel mit dem Rührgerät verrühren, dann Milch, Mehl, Puddingpulver und Backpulver zugeben und 3 Minuten auf höchster Stufe mit dem Handrührgerät schaumig schlagen. Die Äpfel schälen, vierteln, entkernen, in Würfel schneiden, in einer Schüssel im Zitronensaft schwenken und dann unter die Teigmasse heben. Teig in eine Springform füllen und glatt streichen. Im vorgeheizten Backofen bei ca. 160° C Umluft (180° C ohne Umluft) etwa 40 bis 45 Minuten backen. Kuchen aus dem Ofen nehmen, auskühlen lassen, aus der Form lösen und – wer es süß liebt – mit Puderzucker bestäuben.



Die **Sauerkirsche** belegt im sächsischen Obstanbau den zweiten Platz. Sie wird auf etwa 440 Hektar angebaut.



**Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen** und **Renekloden** werden zusammen auf etwa 100 Hektar angebaut.

Auch **Quitten**, **Aprikosen** und **Pfirsiche** werden in Sachsen angebaut...



... spielen aber eine untergeordnete Rolle.



**Birnen** und **Sübkirschen** bringen es etwa auf je 150 Hektar.



# Beerenobst

Zum Beerenobst zählt man allgemein die Früchte, die ähnliche Eigenschaften haben: klein, rund, weich und meist süß – auch wenn das botanisch gesehen nicht ganz korrekt ist. Sie sind roh, als Kompott, Kuchenbelag oder Marmelade beliebt.

Auf etwa **700 Hektar** wird in Sachsen Beerenobst kultiviert.

Auf **320 Hektar** wird Beerenobst ökologisch erzeugt.

## Erdbeeren



Erdbeeren haben einen höheren Vitamin C-Gehalt als Orangen oder Zitronen und sind mit lediglich 33 Kilokalorien pro 100 Gramm ein echter Schlankmacher.

Mit **etwa 320 Hektar** Anbaufläche nimmt die Erdbeere in Sachsen den vordersten Rang beim Beerenobst ein.

Beliebt sind mittlerweile die **Erdbeerefelder zum Selbstpflücken**.

In Spanien reifen die Erdbeeren zwar früher als bei uns, aber dafür schmecken unsere besonders gut. Das Mehr an Aroma verdanken wir den **regionalen Sorten** und **kühleren Nächten**.



Erdbeeren – rot, süß, herzförmig und mundgerecht – stehen bei Kindern hoch im Kurs.



Etwa **3,5 Kilogramm** vernascht jeder von uns **durchschnittlich im Jahr**.



## Strauchbeerenobst



rot weiß schwarz



### Johannisbeeren

finden vielseitige Verwendung, sei es als Saft, Gelee, Marmelade oder für Frostware. Auf etwa 110 Hektar werden sie in Sachsen angebaut.



Die **Aronia-Beere** hat in den letzten Jahren zunehmend an Beliebtheit gewonnen und wird mittlerweile in Sachsen auf mehr als 180 Hektar angebaut.



### Himbeeren und Heidelbeeren

werden auch in sächsischen Gartenbaubetrieben angebaut, spielen aber eine untergeordnete Rolle. Heidelbeeren sind vor allem Containerkulturen zur Selbstpflücke.



Auch wenn man diese Frucht nicht gleich mit dem Wort Obst verbindet – die **Haselnuss** wird bei uns auf 44 Hektar kultiviert, was mehr als 37.000 Haselnussbäumen entspricht.





Ein Viertel der sächsischen Obstanbaufläche wird ökologisch bewirtschaftet.

Auf über **400 Hektar** davon stehen Bio-Apfelbäume.

Etwa **40 sächsische Betriebe** erzeugen jährlich Bio-Obst vor allem für den heimischen Markt.

Auf diesem Feld bei Meißen wachsen **Bio-Aroniabeeren**. Da Aroniakulturen hinsichtlich Pflege und Pflanzenschutz relativ anspruchslos sind, wird der größte Teil in Sachsen ökologisch bewirtschaftet. Sachsen ist der **zweitgrößte Aroniaerzeuger in Deutschland**.



## Schädlinge und Krankheiten im Obstanbau

### Die Früchte müssen gut aussehen und schmecken!

Schöne Früchte und eine ertragreiche Obsternte im professionellen Obstanbau erfordern neben gutem Wetter einen fruchtbaren Boden, robuste Sorten sowie das Wissen und Können der Obstanbauer. Dennoch gibt es viele verschiedene **SCHADERREGER** und **KRANKHEITEN**, die das erschweren.



Blutläuse am Apfelbaum, die der Nützling Marienkäfer gerade frisst

### tierische Obstschädlinge

wie verschiedene Läusearten, Wickler und Spanner, Käfer, Wanzen, Spinnmilben, Fruchtfliegen, verschiedene Mäusearten

### Bakterien- krankheiten

wie Feuerbrand

### Pilzkrankheiten

wie echter Mehltau, Schorf, Obstbaumkrebs, Spitzendürre, Rußfleckenkrankheit und Fruchtfäulen



Durch Hagel verursachte Schadstellen an den Früchten

So gut wie alle Obstbauern setzen mit der Anlage von Blühstreifen, Hecken, Nisthilfen, Greifvogelansitzen und Insektenhotels auch auf eine natürliche Regulierung von Obstschädlingen durch Fraßfeinde und fördern damit die Artenvielfalt.



## Wie können die Obstkulturen vor großen Schäden geschützt werden?

Im konventionellen Obstanbau werden chemisch-synthetische Wirkstoffe gezielt gegen Krankheiten und Schaderreger eingesetzt. Das heißt, dass je nach Entwicklung des Wetters und der Kulturen ab einer bestimmten Befallshöhe konkret dagegen ein Pflan-

zenschutzmittel eingesetzt wird. Zu Häufigkeit und Menge gibt es gesetzliche Vorgaben sowie auch zusätzlich Vorgaben vom Handel.

Auch im Bio-Obstanbau muss gespritzt werden, um die Pflanzen zu schützen. Hier dürfen keine chemisch-synthetischen Wirkstoffe eingesetzt werden, zugelassen sind nur Mittel, die pflanzlichen, tierischen, mikrobiellen oder mineralischen Ursprungs sind – dazu gehören etwa Kupfer, Schwefel, Bienenwachs oder Pflanzenöle. Da diese Mittel die Pflanzen nur an der Oberfläche schützen und bei Regen abgewaschen werden, müssen diese Behandlungen regelmäßig wiederholt werden.





„In einer Sache sind sich Obstanbauer auf der Bio- wie auch auf der konventionellen Seite einig: Man möchte nur so viel Pflanzenschutz wie nötig ausbringen. Fleißige Bestäuber-Insekten und gesundes Laub sind wichtige Voraussetzungen für eine gute Fruchtentwicklung“

**Dr. Olaf Krieghoff,**  
Erzeugerorganisation  
Dresdner Obst e. G.

## Streuobstwiesen



**Streuobstbäume sind meist hochstämmige Obstbäume an Wegrändern, Feldrainen und in hängigen, oft schwer zu bewirtschaftenden Flächen.**

**...bilden ein Genreservoir alter Obstsorten, sind**

**robust, an Klima und Standort angepasst.**

Die Bewirtschaftung und Pflege übernehmen Gemeinden, Landschafts- oder Naturschutzverbände. Denn Streuobst braucht Pflege, wenn auch nicht so regelmäßig. Die Wiesen, auf denen sie stehen, werden entweder beweidet oder zweimal im Jahr gemäht.

Die Ernte erfolgt meist durch Abschütteln und Auflesen.

Die Früchte werden vorwiegend für die Safterstellung genutzt. Durch die Sortenvielfalt entstehen vitaminreiche und sehr gut schmeckende Fruchtsäfte.



**STREUOBSTWIESEN** stehen nach § 26 des Sächsischen Naturschutzgesetzes unter besonderem Schutz, denn sie sind Lebensraum für viele Tiere.



Als Wohnort und Jagdrevier werden sie auch von Tieren genutzt, die selten sind und auf intensiv bewirtschafteten Flächen keinen Lebensraum haben, wie z. B. Wendehals, Neuntöter, Steinkauz und verschiedene Bilcharten.





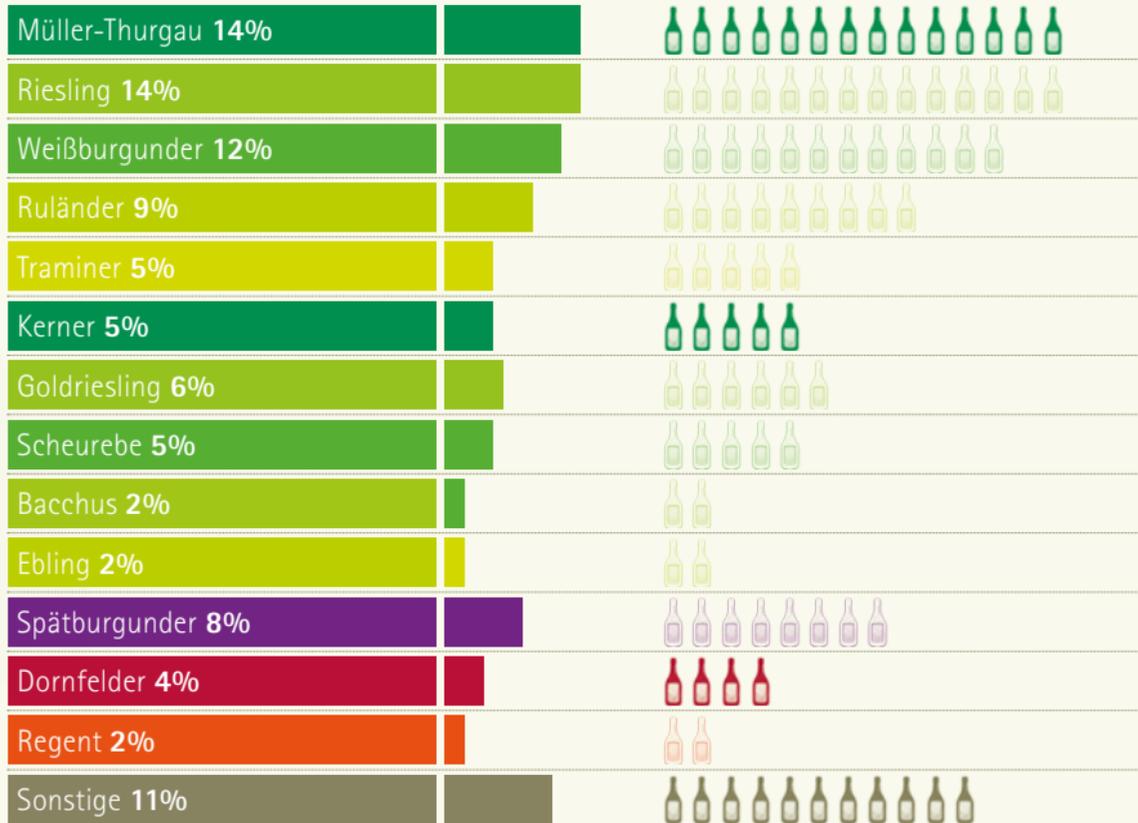
Weintrauben als Tafeltrauben gehören zum Beerenobst. In Sachsen werden allerdings keine Tafeltrauben für die Obst-Vermarktung angebaut. An sächsischen Weinreben wächst fast ausschließlich Kelterwein zur Herstellung hochwertiger Weine.

Mit knapp 500 Hektar Rebfläche im Ertrag zählt Sachsen zu den kleinsten Weinanbaugebieten in Deutschland. Die Flächen werden von rund **1.800 Winzerinnen und Winzern** bewirtschaftet, zumeist als Hobby auf sehr kleinen Flächen. Annähernd **80 Weinbaubetriebe** gibt es, die größere Flächen bewirtschaften und ihre Weine selbst vermarkten.



Sachsen hat ein staatliches Weingut – Schloss Wackerbarth in Radebeul – bestehend aus einer historischen Anlage und einem modernen Neubau, der Wein- und Sekt-Manufaktur. Auf den Freiflächen rund um die Gebäude können Beispielweinstöcke der angebauten Rebsorten in ihrem jahreszeitlichen Wachstum besichtigt werden.

Anteile  
der in Sachsen  
im Ertrag  
stehenden  
Weinreben



## LfULG – Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Pillnitzer Platz 3, Dresden-Pillnitz

Wissenschaftliche, praxisorientierte  
Forschung im Obst-, Gemüse,- und  
Zierpflanzenbau sowie im Garten-  
und Landschaftsbau, Berufsaus- und  
Weiterbildung

## HTW – Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Pillnitzer Platz 1, Dresden-Pillnitz

Bachelor- und Masterstudiengänge  
für Gartenbau, Agrarwirtschaft,  
Umweltmonitoring mit Labors,  
Technikzentrum und Demonstrations-  
gärten



## Grünes Forum Pillnitz

### Ein Zusammenschluss für

angewandte Obstforschung und Züchtung und den Erhalt  
genetischer Ressourcen | wissenschaftliche Untersuchun-  
gen auf Versuchsflächen im Freiland | Stätten der Bildung,  
Ausbildung, Qualifizierung, des Studiums, der Forschung  
und Lehre | **Veranstaltungen für die Bevölkerung:**  
Lange Nacht der Wissenschaften | Pillnitzer Gewächs-  
haustage | Pillnitzer Gartenwochenende | Pillnitzer  
Gartentag | Pillnitzer Apfeltag

## JKI – Julius-Kühn-Institut für Züchtungsforschung an Obst

Pillnitzer Platz 3a, Dresden-Pillnitz

Züchtung neuer Obstsorten und  
Erhalt alter genetischer Ressourcen,  
Züchtungsforschung von Baum- und  
Beerenobstarten

## Schloss & Park Pillnitz

August-Böckstiegel-Straße 2,  
Dresden-Pillnitz

Botanische Schule aus einer um-  
fangreichen Pflanzensammlung des  
19. Jahrhunderts, Pflanzenschau

**Quellenhinweis:** Die in dieser Broschüre enthaltenen Zahlen stammen aus Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsens, des Statistischen Bundesamtes und der Agrarförderung Sachsen.

**Wo** kann ich mehr darüber erfahren?

[www.smekul.sachsen.de](http://www.smekul.sachsen.de)

[www.landwirtschaft.sachsen.de](http://www.landwirtschaft.sachsen.de)

[www.agrarstatus.sachsen.de](http://www.agrarstatus.sachsen.de)



**Statistische Zahlen  
zum gesamten  
Wirtschaftsbereich  
Landwirtschaft**

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und  
Landwirtschaft (SMEKUL)  
Postfach 10 05 10, 01076 Dresden  
Bürgertelefon: +49 351 564-20500  
E-Mail: [info@smul.sachsen.de](mailto:info@smul.sachsen.de)  
[www.smekul.sachsen.de](http://www.smekul.sachsen.de)

Diese Veröffentlichung wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grund-  
lage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

**Redaktion:**

SMEKUL, Referat Grundsatzfragen, Agrarpolitik, Recht

**Gestaltung und Satz:**

genese Werbeagentur GmbH

**Fotos:** Katrin Müller von Berneck, [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) (14, 22)

**Redaktionsschluss:**

30. Juli 2020

**Druck:** Stoba-Druck GmbH, Lampertswalde

**Auflagenhöhe:** 2.000 Stück, 2. Auflage (unverändert Oktober 2020)

**Bezug:**

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:  
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung  
Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: +49 351 2103671 | Telefax: +49 351 2103681

E-Mail: [publikationen@sachsen.de](mailto:publikationen@sachsen.de) | [www.publikationen.sachsen.de](http://www.publikationen.sachsen.de)

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im  
Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der  
Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von  
deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer  
Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle  
Wahlen.

[www.landwirtschaft.sachsen.de](http://www.landwirtschaft.sachsen.de)

